

Ausstellung erinnert an jüdisches Leben

Dialog, Versöhnung, Mahnung: In ehemaliger Synagoge wird wechselvolle Geschichte facettenreich beleuchtet

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Willi Kempenich

■ **Niederzissen.** Staatssekretär David Profit vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Frauen, Familie, Kultur und Integration eröffnete in Niederzissen eine besondere Ausstellung an einem besonderen Ort: Auf 16 Bild- und Schrifttafeln werden bis zum 1. November „1700 Jahre jüdisches Leben. Tradition und Identität der Juden in Rheinland-Pfalz“ beleuchtet. Und dies in der ehemaligen Synagoge, „unserem besonderen Ort für Geschichte, Aufklärung, Toleranz und Kultur“, wie Richard Keuler, der Vorsitzende des örtlichen Kultur- und Heimatvereins (KHV), sagte.

Niederzissen leiste schon lange einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur, war der Staatssekretär voll des Lobes für die Arbeit des KHV und der Ortsgemeinde. „Hier in den Mauern der ehemaligen Synagoge ist spürbar, wie jüdisches Leben in seiner reichen und wechselvollen Geschichte stattgefunden hat“, betonte er. Die Ausstellung biete im Rückblick auf die vergangenen 1700 Jahre die Chance und Verpflichtung, dies nachzuempfinden –

auch die dunkelsten Seiten. „Das Ziel aller Bemühungen ist die Förderung der Dialoge zwischen den Religionen“, so Profit.

An friedliche Zeiten zwischen der christlichen und jüdischen Welt erinnerte Avadislav Avadiev, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Koblenz und des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden in Rheinland-Pfalz.

„Die Anschläge aus der jüngeren Vergangenheit mahnen uns, wachsam zu sein.“

Antisemitismusbeauftragter Dieter Burgard

„Um daran anzuschließen, brauchen wir Dialog und Versöhnung. Was Richard Keuler in diese Richtung leistet, ist unbezahlbar“, sagte er.

Ortsbürgermeister Rolf Hans unterstrich die Bedeutung der Ausstellung und der Arbeit des KHV: „Sie bringen uns Traditionen, Bräuche und Werte von Juden näher, um sie besser verstehen zu können. Das ist für das tägliche Miteinander wertvoll, gerade in Zeiten von wachsendem rechtsradikalen Gedankengut in unserem Land.“ Daran knüpfte auch Kreisbeige-

ordneter Friedhelm Münch an: „Es muss uns alle betroffen und beschämt machen, dass Antisemitismus in Deutschland bis heute ein Dauerthema geblieben ist.“ Auf der anderen Seite sei es aber auch erfreulich, dass sich in den vergangenen Jahren ein zunehmendes Interesse und auch Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte der verschiedenen Religionen verstärkte.

Aus diesem Grunde müsste jede Schulklasse der höheren Jahrgänge die Ausstellung besuchen, forderte Dieter Burgard, der Beauftragte der Landesregierung für jüdisches Leben und Antisemitismus. „Jüdisches Leben hat eine Vergangenheit und eine Gegen-

wart. Wir sorgen dafür, dass es auch eine Zukunft hat.“ Denn das Festjahr, das den Anlass für die Konzipierung der Ausstellung gab, sei kein Jubeljahr. „Vielmehr mahnen uns die Anschläge aus der jüngeren Vergangenheit, wachsam zu sein.“

Wie die Ausstellung entstanden ist, erläuterte Ulrich Hausmann, der als Projektleiter maßgeblich daran mitgewirkt hat. Verständlicherweise sei es kein leichtes Unterfangen gewesen, 1700 Jahre auf 16 Tafeln zu bringen, bekannte er. Eine kleine Auswahl der gewählten Themen sind etwa „Jüdisches Alltagskultur im christlichen Umfeld“, „Tradition und Identität der Juden in Rheinland-Pfalz“, „Juden

im Mittelalter“ und „Die Weimarer Republik“. Aber natürlich auch „Leben in der Nationalsozialistischen Diktatur“.

An der Eröffnungsfeier der Ausstellung nahmen neben der Landtagsabgeordneten Petra Schneider auch Abt Benedikt aus Maria Laach, Pater Jino Mathew (Niederzissen), Mitglieder des KHV und des Fördervereins ehemalige Synagoge sowie weitere „Freunde dieses Hauses“ teil, wie Richard Keuler sagte. Die Ausstellung ist bis zum 1. November samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr und nach Terminvereinbarung unter Tel. 0172/974 46 11 oder per E-Mail an richardkeuler@web.de auch in der Woche zu besichtigen.



Freude über die Eröffnung einer bedeutsamen Ausstellung in der ehemaligen Synagoge in Niederzissen herrschte bei Avadislav Avadiev (von links), Ulrich Hausmann, David Profit, Richard Keuler und Dieter Burgard.

Foto: Kempenich

Förderaktion von Rhodius Mineralwasser

Käufer bestimmen, welche Projekte unterstützt werden

■ **Region.** Rhodius Mineralwasser ist zum zweiten Mal mit der großen Förderaktion „Rhodius. Gemeinsam mehr erreichen“ gestartet. Mit einem Gesamtbetrag von 20 000 Euro unterstützt das Unternehmen diverse gemeinnützige Projekte in der Region und insbesondere auch im Hochwassergebiet. Die Vereine haben diesmal die Möglichkeit, nicht nur ein Projekt für eigene Vereinsmaßnahmen anzumelden, sondern auch für ein soziales Projekt im Hochwassergebiet. Der Clou: Welche Projekte unterstützt werden und in welcher Höhe, entscheidet nicht Rhodius, sondern die Rhodius-Käufer selbst.

Noch bis zum 18. Oktober werden Vereine und Hilfsorganisationen aufgerufen, ihr Projekt unter www.rhodius-gemeinsammehrerreichen.de zu registrieren. Vom Klettergerüst im Kindergarten bis hin zum Wiederaufbau des Ahrtals – Voraussetzung ist, dass es sich um ein gemeinnütziges Projekt handelt. Bis zum 17. Dezember geht es dann an die Abstimmung. Mit dem Kauf der Aktionsware Rhodius Mineralwasser in den Sorten Classic, Medium und Naturelle erhalten Kunden pro Flasche einen Code. Dieser Code zählt als eine Stimme, die auf der Plattform an das jeweilige Wunschprojekt vergeben werden kann. Die Projekte mit den meisten Stimmen erhalten die höchste Unterstützung, wobei insgesamt die ersten 25 Projekte unterstützt werden: Der erste Platz beträgt 3000 Euro, der zweite 2000 Euro, der dritte 1500 Euro. Die Plätze vier bis acht sind mit 1000 Euro dotiert, die Plätze 9 bis 25 mit je 500 Euro.

ANZEIGE

Träume werden wahr – mit dem Herbst-Gewinnspiel!



Täglich
500 Euro
gewinnen!

Raten Sie mit und kombinieren Sie die beiden obenstehenden Begriffe richtig.

Rufen Sie heute bis 24 Uhr die angegebene Gewinnhotline an, und nennen Sie uns das Lösungswort.

Bis zum 30. Oktober haben Sie die tägliche Gewinnchance auf einen **Geldpreis in Höhe von 500 Euro**. Zum Abschluss verlosen wir unter allen Anrufern auch noch zwei spektakuläre Hauptpreise von unserem Partner **Depot3**. Jeder Anruf in den kommenden Wochen erhöht somit Ihre Gewinnchancen auf den Tagespreis und auf einen der beiden Hauptpreise.

Lösungswort vom 12. Oktober:

Butterbrot

Gewinner vom 12. Oktober:

Heinz Brandenburger, Fürthen

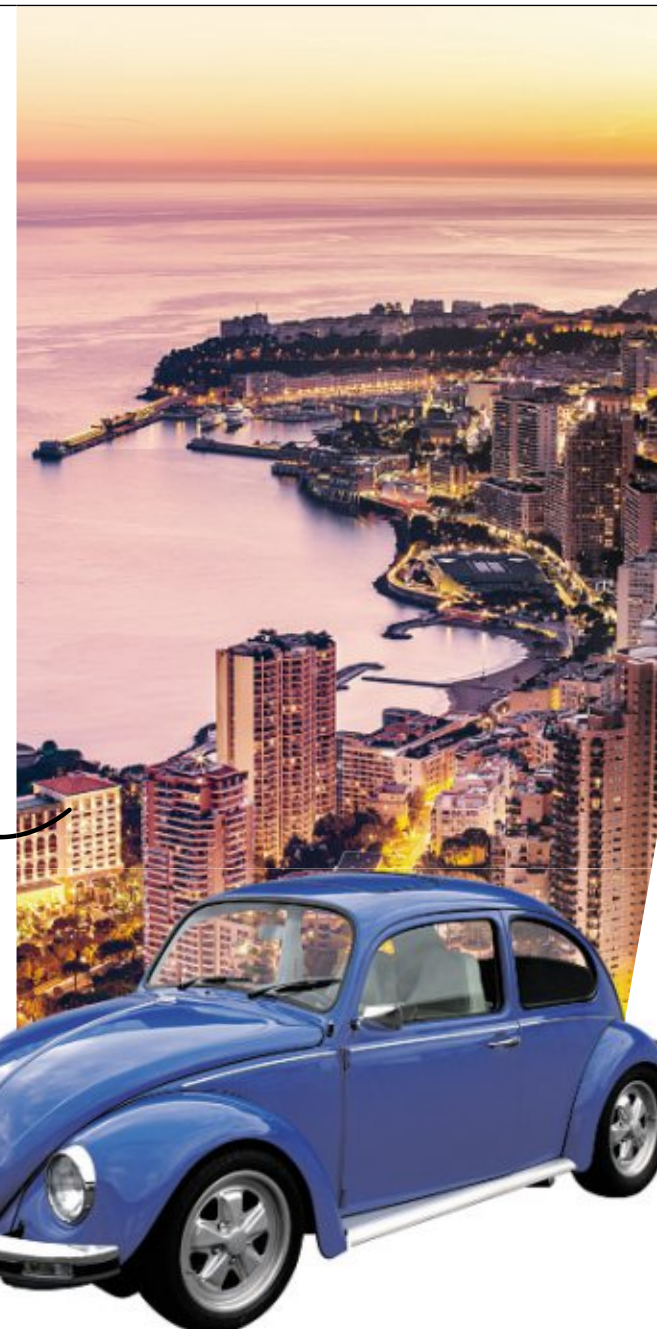


Gewinnhotline:

0 13 78/26 01 01*

Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de. Der Teilnahmeabschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Der Gewinner/die Gewinnerin wird unter den Teilnehmern mit der richtigen Lösung ausgelost, und am Folgetag telefonisch benachrichtigt (Freitags- und Samstagsgewinner am Montag). Der Gewinner/die Gewinnerin erklärt sich damit einverstanden, mit Namen in der Rhein-Zeitung und ihrer Heimatausgaben (auch online und E-Paper) veröffentlicht zu werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



Die zwei Hauptpreise:

1 | Ein VW-Käfer aus dem Jahr 1969 im Wert von 15.000 Euro!

Das Schmuckstück in RZ-Blau und ein Schatz für alle Oldtimer-Freunde!

2 | Exklusive Oldtimer-Tour nach Monaco!

Vom 12. bis zum 15. Mai 2022, Flug nach Monaco, Besuch des Historischen Grand Prix, inklusive VIP-Karten, Zugang zum Fahrerlager, Diner im Casino u. v. m.